

Die tz im Dialekt – von vorn bis hint

Warum Dialekt guad in de neie Zeit basst und wos de Leit sogn

SMS und Facebook ois Bairisch-Biotop



Wie stehts mitm bairischen Dialekt? Ghead a pflegt? Ghead a gschützt? Und wenn ja: wie? Mia ham noch frogt beim Obermeier Sepp (57) – er is der Gründer vom Bund Bairische Sprache. Und er is sicher: Ausgrednet bei Facebook und in SMS is der Dialekt wieder aufm Vormarsch. Er hod uns erklärt, warum des so is – und mia ham Leit in Minga gfrogt.

ULI HEICHELE, NINA BAUTZ



Da Obermeier (r.): Do verleiht er grad am Regisseur Marcus H. Rosenmüller de Sprachwurzel Bild: dpa

Herr Obermeier, warum braucht ma überhaupt an „Bund Bairische Sprache“?

Sepp Obermeier: Genauos guad kannt ma frogn: Warum braucht ma an Bund Naturschutz? Weil ma d Natur schützen muaß. Mitm Dialekt is des vergleichbar – den muaß ma aa schützen. Es gibt aber an großen Unterschied: Fehler beim Naturschutz kann ma wiedaguadmocha, wenn ma zum Beispui Biotope olegt. Wenn d Muaddasprach an d Kinder ned weidgebn werd, iss unwiederbringlich valorn, weil ma a Sprach authentisch und akzentfrei bloß bis zum zehnten Lebensjahr lerna ko!

Sie setzen si mit Eahnam Verein dafia ei, dass wieder mehr Dialekt gredt werd. Wie funktioniert des genau?

Obermeier: Zum Beispui mit dem Preis, den mia verleihn – des is de Bairische Sprachwurzel. Mia ham uns denkt, ma konn den Dialekt ja bloß über prominente Vorbuider fördern. Deswegn verleihin mia den Preis ganz bewusst an Prominente, de an Tabubruch riskieren und bei öffentliche Auftritte Bairisch redn. Zum Beispui an den Papst Benedikt XVI., der bei mehrere Privat-Audienzen Bairisch gredt hod.

Aber is ned irgendwann sowieso amoi Schluss mit jeder Sprach? Latein und Oidgriechisch gibt's ja heit zum Beispui aa nimmer... Hods do überhaupt an Sinn, dass ma fürs Überleben von am Dialekt kämpft, wenn as Aussterbn sowieso zur Sprach dazughert?

Obermeier: Dazwinga konn ma nix – aber ma konn scho für ebbs eisteh, des wo oam wichtig is. Es gibt a wissenschaftliche Untersuchung, de zoagt, dass von de weidweit 6500 Sprachen ungefähr olle zwoa Wochen oane ausstirbt. Zum Beispui hod se z Peru Spanisch gega Quechua durchgesetzt. Und ma merkt oiwei: Es liegt am sozialen Ansehen. Spanisch hod mehr Ansehen ghabt wie Quechua, deswegn hod sa se durchgesetzt. Jetzt miaßma mia schaugn, dass Bairisch wieder a soziales Ansehen kriagt, zum Beispui durch de Sprachwurzel. Gleichzeitig miass ma aufbassen, dass Dialektpflege ned mid Museumsarbat vawechselt werd. Es huift ja nix, wenn ma Wörter quasi in Eiweckglasl steckt, bloß zum Aufhebn. Naa, des muaß se aa weiterentwickeln derfa. Wos mia in dera Richtung gfoid, is, dass zletzt a Entwicklung zruck zum Dialekt gebn hod, und zwar ausgrednet zwengs n Handy und Internet. Vui Jugendlich schreibn Bairisch, zum Beispui auf Facebook.

Wieso denn des? Kenna Sie des erklären?

Obermeier: Ganz oafach, weils zwengs da bairischen Grammatik kürzer zum Schreibn is. Nehmans zum Beispui den schriftdeutschen Satz „Haben Sie das gesehen?“ Des san sieben Silben. Auf Bairisch hoabts „Hams des gsehg?“ Des san bloß drei Silben – wenn des ned sprachökonomisch is!

Dr. Wolfgang Heubisch

Mit mir in den Stadtrat:

- Dr. Michael Mattar
- Gabriele Neff
- Prof. Dr. Jörg Hoffmann
- Dagmar Reich

Liste 5 Platz 15

Für Sie in den Stadtrat

München besser machen



Von derb Bairisch bis Hochdeitsch



Wiar i vor a boor Jahr wega meim Beruf von Passau auf Minga zong bi, hob i Hochdeitsch lerna miassn. I hob's recht schneiglernt. I bin froh, dass i jetzt flexibel bin: Dahoam und aa mit meim Bruader red i a derbs Bairisch, mit Bayern do in Minga a gemäßigtes Bairisch – und mit Kunden konn ich Hochdeitsch redn. Bei Frauen habe ich übrigens gemerkt, dass die Meinung auch sehr gespalten ist: Ein paar findn Bairisch süß, andere mögen es aber gar nicht.

MAXIMILIAN FÜRTNER (22), HERRENAUSSTATTER

Sprache stirbt nicht aus

Im Norden merken die Leute, dass ich gebürtige Münchnerin bin. Dabei ist mein Vater Holländer und meine Mutter Norddeutsche. Ein paar Worte gewöhnt man sich halt an, und die Betonung ist anders. Als Ethnologin weiß ich, dass die Bairisch-Diskussion überzogen ist. Eine Sprache stirbt nicht aus, sie verändert sich. Wenn etwa englische Wörter einfließen, finde ich's auch okay.

VIOLA ZIMMER (33), ETHNOLOGIN UND KUNSTGALERIE-ANGESTELLTE



sal“ it a jeda

aufgwachsn, awa in da r zu meinen Eltern gsagt – ss i Hochdeitsch lerna sollt. Iohn ghabt im Diktat, weil i b. Deswegn hab i aus der h lernen miassn. I find's so Kindern das Bairisch abtraid red i eigentlich nur no ei WhatsApp nimm i scho r her – zum Beispui „bis-ti“. Des is kürzer und rsteh duads a jeda.

(18), AUSZUBILDENDE ELFERIN



mfach schiee



Minga so oschaug und da fast bairisch redt, dann mach i mir ausstirbt. SEPP KRAUS (61), RENTNER AUS DER OBERPFALZ

Ich habe Mundart leider nie gelernt

Ich bin eine waschechte, gebürtige Münchnerin – auch wenn ich kein Bairisch spreche! Ich kann nichts dafür: Meine Mutter kommt aus Prag, und mein Vater, der Bairisch spricht, war wenig daheim. Ich finde es schade, dass nicht mehr Leute Bairisch sprechen. Aber das ist nun mal in der Großstadt so. Hier ziehen eben mehr Leute von auswärts her als auf dem Land.



MELANIE TOTEDA (37), VERSICHERUNGSANGESTELLTE